



1. Die Erbauung der Wartburg.



raf Ludwig II. von Thüringen war der Sohn des Grafen Ludwig mit dem Barte. Dieser war auf Veranlassung des Kaisers Konrad um das Jahr 1050 vom Erzbischof von Mainz mit einigen Besitzungen am Thüringer Walde belehnt worden. Dort erbaute er außer mehreren Dörfern die Schauenburg, welche stark befestigt wurde.

Der Nachfolger dieses Grafen Ludwig des Bärtigen, welcher Graf Ludwig II. und später „der Springer“ heißt, verfolgte einst ein Stück Wild vom Inselferge bis an die Hürsel bei Eisenach und von da bis auf den Berg, den jetzt die Wartburg ziert. Die Aussicht von diesem Berge gefiel ihm so gut, daß er ausrief: „Wart' Berg, du sollst mir eine Burg werden!“ (S. Abbildung.) Da aber der Berg den Herren von Frankenstein gehörte, welche daneben die Burg Metilstein besaßen, so sann Ludwig darüber nach, wie er den Berg an sich bringen könne. Bald darauf ließ er auf seinem Schlosse Schauenburg ein Haus und zwei Bergfriede zimmern, sammelte eine Schar von Freunden und ließ auf dem Berge vorn und hinten einen Bergfried und in der Mitte das Haus aufschlagen. Da sprachen die Herren von Frankenstein auf dem benachbarten Metilstein, Ludwig nehme ihnen das Ihrige wider Gott, Recht und Ehre. Graf Ludwig antwortete: der Berg gehöre dem Stifte zu Mainz und zum Thüringer Lande; mit diesem seien sein Vater und dessen Nachkommen belehnt worden, und er wolle es auch behalten. Die Herren von Frankenstein verklagten hierauf den Grafen Ludwig bei dem Kaiser, und dieser bestimmte, daß Ludwig sein Recht auf den Berg mit zwölf Eideshelfern beschwören solle.